

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 12. Oktober 1976

Preis
2 Kopeken

Nr. 205 (2811) • 11. Jahrgang

Dem Planjahr fünf der Qualität — Arbeitergarantie

Tempo und Sorgfalt

In Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU erzielt das Kollektiv des Truists „Aktjubilstro“ im Bau von Wohnhäusern und anderen Objekten gute Erfolge. Einen großen Beitrag zur Erfüllung der vorgemerkten Aufgaben leistet das Erlaubnis-Kombinat dieses Truists, wo seit einigen

Jahren der Brigadenvertrag nach der N. Slobin-Methode festes Fuß gefaßt hat. Die Arbeiter des führenden Kombinat traten mehrmals als Initiatoren im sozialistischen Wettbewerb auf. Heute wettern sie unter dem Devise: „Dem Planjahr fünf der Qualität — Arbeitergarantie.“

Als ein führendes Kollektiv wurde mir im Häuserbaukombinat die Bau- und Montagebrigade von Harry Stahl genannt. Sie zählt 20 Personen, ist schon seit langem Leader im sozialistischen Wettbewerb zwischen den artverwandten Kollektiven des Truists. Allein im September hat die Brigade ihr Monatslohn um 150 Prozent erfüllt. Das ist ein beeindruckendes Ergebnis, doch das Kollektiv der Brigade gibt sich damit keinesfalls zufrieden. Heute ist die Qualität die Hauptsorge der Brigade. Das Kollektiv der Brigade war mit der Initiative „Dem Planjahr fünf der Qualität — Arbeitergarantie“ aufgetreten, der sich gegenwärtig alle Kollektive des Truists anschließen haben. Deshalb zieht jedes Brigademitglied die eigene wie auch die Arbeit der anderen unter die Lupe. Das trägt Früchte. Seit Jahresbeginn werden die von der Brigade errichteten Wohnhäuser nur mit der Einschätzung „ausgezeichnet“ schlüsselfertig gemacht.

Viel hält man hier auch auf den Wettbewerb, den man als wichtige Stütze in der Lösung beliebiger wirtschaftlicher Aufgaben betrachtet. Er hat wesentlich zu der Steigerung der Qualität beigetragen wie auch zur Bildung eines festen Kollektivs.

Es gibt in Aktjubinsk viele Gebäude, an denen die Brigade Hand angelegt hat. Das Kollektiv baut nicht nur in der Stadt. Die Einwohner der Rayonzentren und Dörfer des Gebiets sind ihm ebenfalls dankbar für die gute Qualität der errichteten Wohnhäuser. Weit über die Grenzen der Stadt hinaus hat die Brigade einen guten Ruf.

Bei der Erfüllung des 9-Monatsplans hat die Brigade gut abgeschnitten. Den Plan der Bau- und Montagearbeiten hat sie zu 120 Prozent erfüllt. Gegenwärtig hat sich die Brigade große Aufgaben gestellt. Nach der Überprüfung der sozialistischen Verpflichtungen hat sie sich vorgenommen, den Jahresplan zum Tag des Großen Oktober zu erfüllen und Baumaterialien für eine Summe von 1 000 Rubel zu ersparen. Außerdem will die Brigade noch in diesem Jahr zur Errichtung eines Wohnhauses neuen Bautyps übergehen, was natürlich nicht leicht sein wird.

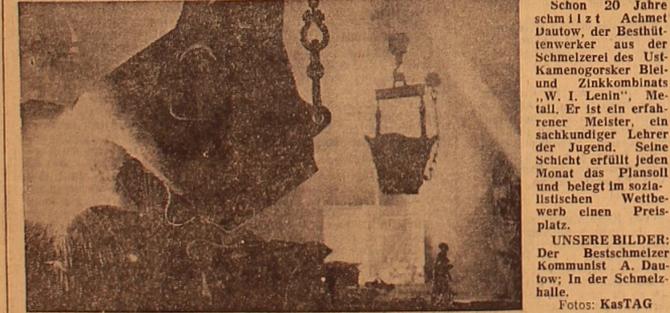
Aber noch vor ein paar Jahren sah es ganz anders aus. Die Brigade befand sich in einer tiefen Krise. Die Monatspläne wurden nicht eingehalten, die Qualität der Arbeiten war niedrig. Damit konnte sich die Leitung

Laut Plan soll die Brigade im laufenden Planjahr fünf bei einer Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 95 Prozent eine Wohnfläche von 120—150 Quadratmetern ihrer Bestimmung übergeben. Vorgesehen sind auch Kürzung der Termine der Bau- und Montagearbeiten, übermäßiger Reihengleich, auch weitere Steigerung der Qualität. Die Aufgaben sind hoch, aber das Kollektiv der Brigade ist fest entschlossen, das Vorgemerkte zu erfüllen.

Der Brigadenvertrag trug viel zur Festigung der Arbeitsethik und zur Bildung eines einheitlichen Kollektivs bei. Der Brigade gelang es, die Frist der Montagearbeiten bedeutend zu verkürzen. Heute wurden sich schon niemand, wenn die Brigade Stahl ein 90-Familienhaus um 8—10 Tage schneller montiert, als es vorgesehen ist, und dabei noch große Ökonomie von Baumaterialien erzielt.



Schon 20 Jahre schenkt die Aktjubinstro-Bauwerk, der Bestuhltwerker aus der Schmelzer des Ust-Kamassorsker Blei- und Zinkkombinats „W. I. Lenin“, Metall. Er ist ein erfahrener Meister, ein sachkundiger Lehrer der Jugend. Seine Schicht ernennt jeden Monat das Planlohn und belegt im sozialistischen Wettbewerb einen Preisplatz.



INSENE BILDER: Der Bestuhltwerker Kommunist A. Dautov, in der Schmelzhalle. Fotos: KasTAG

Mit dem Brigadegütezeichen

Das Pawlodarer Traktorenwerk ist der Erfinder des Kasachstaner Traktorenbaus. Es ist verhältnismäßig jung. Und doch haben sich die Maschinen mit dem Fabrikzeichen dieses Werks nicht nur auf den Feldern unserer Republik gut bewährt. Sie sind bei den Mechanisatoren von ihrer Haltbarkeit und Betriebsicherheit sehr beliebt. Gegenwärtig wird das Werk rekonstruiert und auf die Herstellung leistungsfähigerer Maschinen vorbereitet. Auf den Fertigungsstraßen aber, wo man Traktoren früherer Modelle montiert, wird mit Zeitvorsprung und bei ausgezeichnete Qualität gearbeitet. Es sei betont, daß im Lenin-Traktorenwerk, dem Träger des Ordens des Roten Arbeiters, gleich vom ersten Tag dieses Jahres an weitgehend der sozialistische Wettbewerb unter dem

Motto: „Arbeiterbürgschaft für das Planjahr fünf der Qualität“ entfaltet wurde.

Zur weiteren Erhöhung der Traktorenqualität wurde hier das Brigadegütezeichen eingeführt. Die von Anatolj Suttschokow, Edgar Hartmann und Nikolai Shtanow geleiteten Brigaden bekamen als erste im Betrieb das Recht, ein solches Stempelzeichen zu führen. Diese Kollektive liefern als Hauptlieferant Traktorfabrikstelle nur ausgezeichnete Qualität.

Ohne Beanstandung

Das Werk für Asbestzementzeugnisse in Karaganda leistet einen großen Beitrag zur Industrieproduktion unseres Landes. Das Werkkollektiv hat seinen 9-Monatsplan vorfristig erfüllt und die Aufträge von mehr als 1 000 Bautunstandbetrieben der Russischen Föderation, Turkmeniens, Kirgisiens, Usbekistans und anderer Republiken ausgeführt. Ein wichtiger Auftrag für das Werkkollektiv war die Erzeugung und Verladung von Flach-

schiefer an KamASSI etwa eine Million Einheitsplatten. Deshalb wurden für die Bauverfahren des Gebiets Örenburg abgefertigt.

Im Zusammenhang mit den gewachsenen Ausmaßen der Molarisationsarbeiten ist die Herstellung von Asbestzementrohren in den letzten Monaten erheblich gestiegen. Zu den größten Abnehmern der Rohre gehören die mechanisierten Wanderkolonnen des Truists „Pawlodarselstro“.

Es ist bezeichnend, daß die Aufträge des ersten Jahres des 10. Planjahr fünf rechtzeitig und hochqualitativ erfüllt werden. M. HAFTON

Ein Treffen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und dem Vorsitzenden der Volksbewegung für die Befreiung Angolas (MPLA), Präsidenten Agostinho Neto, hat am 8. Oktober stattgefunden.

Genosse A. Neto informierte über die Tätigkeit der MPLA und der Regierung Angolas sowie über die Anstrengungen des angolanischen Volkes zur Beseitigung des Erbes der kolonialen Vergangenheit und der durch die ausländische militärische Intervention verursachten wirtschaftlichen Zerrüttung sowie zur Verwirklichung fortschrittlicher Umgestaltungen auf sozialem und ökonomischem Gebiet.

Sowjetisch-angolanische Verhandlungen beendet

Die sowjetisch-angolanischen Verhandlungen sind am 8. Oktober im Kremel beendet worden. Sie waren geführt:

auf sowjetischer Seite — vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, dem Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, B. N. Ponomarew;

Dokumente unterzeichnet

Am 8. Oktober fand im Großen Kremelpalast die Unterzeichnung der sowjetisch-angolanischen Dokumente statt.

Es wurde ein Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Volksrepublik Angola unterzeichnet.

Den Vertrag unterzeichneten: für die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew; für die Volksrepublik Angola der Vorsitzende der Volksbewegung für die Befreiung Angolas (MPLA), Präsident der VR Angola A. Neto.

Danach wurde ein Abkommen über die Zusammenarbeit der

Freundschaftliches Treffen L. I. Breshnews—A. A. Neto

Genosse L. I. Breshnew betonte die brüderliche Solidarität des sowjetischen Volkes mit dem Volk Angolas, das für die Festigung der Unabhängigkeit des Landes und für dessen sozialen Fortschritt kämpft.

L. I. Breshnew und A. Neto konstatierten Übereinstimmung der Ansichten der KPdSU und der MPLA zu den Hauptfragen der internationalen Politik und unterstrichen die historische Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen der sozialistischen Welt und den Kräften der nationalen Befreiung bei der Festigung des Friedens und der Völkersicherheit und bei der endgültigen Beseitigung von Kolonialismus und nationaler Unterdrückung.

Es wurde vereinbart, einen Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der VR Angola zu schließen. Man kam überein, Abkommen über Zusammenarbeit zwischen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Volksbewegung für die Befreiung Angolas zu unterzeichnen. Es soll eine gemeinsame sowjetisch-angolanische Erklärung über die Verhandlungen unterzeichnet werden.

An den Verhandlungen beteiligten sich der Erste Stellvertreter Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR N. A. Tichonow, der Außenhandelsminister der UdSSR, N. S. Patolitschew, der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für außenwirtschaftliche Beziehungen des Ministerrats der UdSSR S. A. Skatschew, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, A. I. Blatow, der Stellvertreter Außenminister der UdSSR L. F. Ilitschew, der Botschafter der UdSSR in der VR Angola B. S. Worobjow sowie die Mitglieder des ZK der MPLA E. J. Eskorsio, E. Santos, A. Si-Cota, der Staatssekretär für Kommunikationen B. Ribeiro, der Staatssekretär für Landwirtschaft C. Fernandes.

Die Verhandlungen verliefen in einer herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre. (TASS)

In Leningrad eingetroffen

Am 9. Oktober ist Antonio Agostinho Neto, Vorsitzender der Volksbewegung für die Befreiung Angolas, Präsident der Volksrepublik Angola, an der Spitze der Partei- und Regierungsdelegation der VR Angola, in Leningrad eingetroffen.

Am selben Tag fand im Smolny ein freundschaftliches Gespräch statt. Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Leningrader Gebietspartei-Komitees G. W. Romanow, erzählte dem Vorsitzenden der Volksbewegung für die Befreiung Angolas (MPLA), Präsidenten der VR Angola A. A. Neto und der Delegationen über die tiefgehenden wirtschaftlichen und sozialen Wandlungen, die in den letzten Jahren im Leben der Stadt und des Gebiets Leningrad vor sich gegangen sind. (TASS)

angolanischerseits — das Mitglied des Politbüros der MPLA, Außenminister J. E. dos Santos, das Mitglied des Politbüros der MPLA, Minister für Planung und Koordinierung der Wirtschaft C. Rochas, das Mitglied des Politbüros der MPLA, Generalstabchef der Volksbefreiungskräfte Angolas J. L. Neto und andere Delegationsmitglieder. (TASS)

Beide Seiten äußerten Genugtuung über die erfolgreiche Erörterung von Fragen der weiteren Entwicklung der sowjetisch-angolanischen Beziehungen sowie über die dazugehörigen interessanteren Probleme internationalen Charakters.

Schwerpunkt — Viehhaltung

Gute Leistungen erzielt

Zu Jahresbeginn übernahmen die Viehzüchter des Sowchos „Kanasch Kamsin“ die Verpflichtung, 7 130 Zentner Fleisch und 20 000 Tonnen Milch an den Staat zu verkaufen. Das Farmkollektiv rief die Viehzüchter des Sowchos „Potaninski“ zum Wettbewerb auf. Diesem Wettbewerb hatte beschlossen, zum 60. Jahrestag des Oktober zwei Jahrespläne zu erfüllen.

Im Arbeitswettbewerb steht heute von beiden Wirtschaften der andere nach. Neulich hat der Sowchos „Kanasch Kamsin“ bereits 16 624 Zentner Milch an den Staat verkauft. Das ist um 2 656 Zentner Milch mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Auch die Kennziffern im Fleischverkauf sind gut.

Diese Errungenschaften sind das Resultat der hingebungsvollen Arbeit der Viehzüchter und des gut organisierten Wettbewerbs unter ihnen. Jeder Farmarbeiter ist bestrebt, zur Erfüllung der Aufgaben einen Beitrag zu leisten.

In der Vorhut der Wettfeiern schreitet der Oberviehzüchter A. Achmetow, der die höchsten Gewichtszunahmen der Rinder erzielte, unter der Melkerin M. Kemenswa, die von jeder der ihr zur Pflege anvertrauten 27 Kühe an die 2 000 Liter Milch milch. Sie hat sich verpflichtet, in diesem Jahr die 3 000 Kilogramm zu überschreiten. Gute Leistungen erzielten ebenfalls Lyda Gelbel, Ulisai Kaidenowa, Jelsaweta Dengowaja, Sarahal Abenowa und andere.

In diesen Tagen wird die Vorbereitung für die Viehwinterung beendet. Es wurden 75 282 Zentner Heu, 23 760 Zentner Weiksilage bereitgestellt, was bedeutend mehr ist, als geplant war. Auch Silage wurde eingeklegt und Vitaminnmehl vorbereitet.

I. KANDBOR
Gebiet Pawlodar

Jahresplan — in neun Monaten

Die Viehzüchter des Sowchos „Krasnaja Swesda“ legen großen Wert auf die richtige Organisation des sozialistischen Wettbewerbs, auf die Anschaulichkeit und Offenständigkeit desselben. Täglich werden die Ergebnisse ausgewertet, die Vorrangschreitenden bekanntgegeben. Der gut organisierte Wettbewerb ermöglichte es den Melkerinnen der Milchfarm der 4. Abteilung des Sowchos, schon den Sechsmonatsplan bedeutend zu übererfüllen. Die Ergebnisse der 6 Monate ermöglichten das Kollektiv, ihre sozialistischen Verpflichtungen zu überprüfen. Die Melkerinnen beschlossen, den Jahresplan in neun Monaten zu meistern, d. h. bis Ende September. Heute kann man mit Genugtuung feststellen, daß das Kollektiv der Farm Wort gehalten hat. Neulich rapportierte es über die Planerfüllung des ersten Jahres des 10. Planjahr fünf. Jetzt haben die Melkerinnen vor, bis zum Jahresende zusätzlich noch 200 Tonnen Milch an den Staat zu liefern.

Die Sieger im Wettbewerb Paul Erke, Oskar Enne, Natalia Orimann, Maria Borodina und Raja Genier haben sich durch ihren Fleiß allgemeine Achtung erworben. Die großen Milchertage, bis 3 000 Kilogramm und mehr, die sie von einer Kuh pro Jahr erhalten, machen sie nicht nur im Sowchos sondern im ganzen Rayon bekannt. E. STOLLER

Herbstbrache — Grundlager der Ernte

Auf Hochtouren

In seiner Rede in Alma-Ata hob der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breshnew, besonders hervor, daß es sehr wichtig sei, eine gute Grundlage für die hohe Ernte des künftigen Jahres zu legen. Der Lösung dieser Aufgabe sind heute alle Bemühungen der Getreidebauern der Republik untergeordnet.

Die Praxis der führenden Wirtschaften beweist, daß man nur dort mit einem großen Nutzeffekt des Bodens rechnen kann, wo die Sommerkulturen auf rechtzeitig bearbeitetem und reichlich gedüngtem Herbstacker sind. Und das verstehen allzeit die Ackerbauern in den Gebieten Zeinograd, Karaganda, Taldy-Kurgan, Pawlodar, Aktjubinsk u. a., wo die Herbstfrucht bereits auf 80 Prozent der geplanten Flächen gezogen worden ist.

Die Mechanisatoren der Wirtschaften beileben sich, die Arbeit in den besten agrotechnischen Terminen vor den reichlichen Regen und Schneefällen zu erfüllen. Das gepflügte Feld vergröbert sich täglich mehr als um 100 Hektar. In der Wirtschaft sind alle Aggregate eingesetzt.

EIN WEICHES BETT FÜR DAS SAATKORN

Eine reiche Ernte züchten alljährlich die Getreidebauern aus dem Sowchos „Kolos“ im Gebiet Kustanai. In diesem Jahr ergab bei ihnen jeder Hektar 20 Zentner hochwertigen Korns.

„Gerade die Bodenbearbeitung wirkt auf die Ernte ein“, sagt der Leiter der Abteilung für Pflanzenbau W. Janenko, „die Anfangsstufe des technologischen Zyklus ist die umbruchlose Herbstfrucht. Im vorigen Jahr waren die meisten Massive bis zum Oktober gepflügt. Der Unterschied im Drusch auf den Schlägen mit frühem und spätem Pflügen ist groß: bis zu 2—3 Zentner zugunsten des frühen Pflügens. Daher sind wir auch in diesem Jahr bestrebt, die Herbstfrucht in den besten Terminen völlig abzuschließen.“

Heute werden schon die letzten Hektare gepflügt. Die führenden Traktoren der Wirtschaft N. Buslo, A. Sudew, B. Reil — Fahrer der K 700 — arbeiten den Boden schon auf dem 800. Hektar.

SIE WISSEN BESTIMMT ZU SCHATZEN

Die Werktätigen des Karl-Marx-Kolchos im Gebiet Taldy-Kurgan pflügen den Herbstacker mit Zeltvorlauf. Für den Winterungsplan sind hier schon 2 500 Hektar vorbereitet und für den Sommerungsplan werden 3 000 Hektar Trockenlandenernte gepflügt.

V. ESSWEIN

Der richtige Weg

Für das Kollektiv des den Orden des Roten Arbeiters tragenden Polymetalkombinats in Leningorsk ist das erste Planjahr in der Geschichte des Kampfes um die Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen. In acht Monaten haben die Grubenarbeiter des Kombinat 17000 Tonnen Erz über den Plan hinaus gefördert und die Aufbereiter haben es verarbeitet. Oberboten wurde der Plan in Erzeugung von Zink, Kadmium, Schwefelwasserstoff, a. m. insgesamt wurde über 2 Millionen Rubel hergestellt.

Gute Kennziffern haben die Kollektive des Bergwerks Tschischino, des Zinkkombinats der mechanischen Reparaturabteilung, der Energiehülle u. a. aufzuweisen.

Über 300 Brigadkollektive befreiten sich von den Verpflichtungen durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die rationelle Nutzung der Arbeitszeit und gute Wartung der Ausrüstungen einigten sich auf die Erfüllung.

Die Aufbaubrücke D. K. Sanarov aus dem Bergwerk „40 Let Komsonom“, die Bohrerbrigade J. A. Jamschtschikow und L. A. Frank aus dem Bergwerk Leningorsk verpflichteten sich, den Fünfjahresplan in 4 Jahren und 8 Monaten zu erfüllen.

Im Kombinat entfaltete sich der Wettbewerb unter der Devise „Zwei Jahrespläne — zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“. Diese Initiative brachten die Aufbaubrücken I. G. Nardjanow, W. M. Kulischkin aus dem Ruder-Bergwerk ein. 62 Kollektive oder über 700 Personen schlossen sich der Bewegung an. Bedeutend arbeiten mit einem beträchtlichen Zeitverlauf.

Der Baggerführer F. R. Wulfert aus dem Bergwerk Tschischino hat die Leistungsnorm zu 108 Prozent erfüllt und die planmäßige Arbeitsproduktivität um 7 Prozent erhöht. Mit guten Arbeitskennziffern kommen zum Finish des ersten Planjahres die Bergarbeiterbrigaden der Genossen Schukow, Kolomia, Kasjew, Amschjow, der Mühlenschleifer R. F. Rutz aus der Aufbaubrücke, der Schlosser I. A. Starik aus der mechanischen Reparaturabteilung, die die Leistungsnorm zu 130 Prozent erfüllen.

In den Kollektiven der Betriebe unterhalten des Kombinat wird die Arbeit in Ermittlung von zusätzlichen Reserven, in Verwirklichung von Maßnahmen zur Intensivierung der Produktion und zur Steigerung ihrer ökonomischen Effektivität fortgesetzt.

Die Hauptfaktoren der intensiven Entwicklung unter unseren Verhältnissen sind die Erhöhung des Auslastungskoeffizienten von Produktionskapazitäten, die Vergrößerung der Metallgewinnung in der Aufbereitungsfabrik und die Erhöhung der Metallgewinnung in den Hüttenwerken. Die Verringerung der Erzverluste bei der Förderung, die Vervollkommnung der Technik und der Technologie der Produktion, die Einbürgerung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation.

Im verflossenen Planjahr hat das Kollektiv des Kombinat gewisse Erfahrungen gesammelt und Voraussetzungen geschaffen für die Verwirklichung von Maßnahmen in den Hauptrichtungen der Produktionstechnisierung im 10. Planjahr.

Für 1976 ist vorgemerkt, die Auslastung der Produktionskapazitäten bei der Erzeugung im Ruder-Bergwerk um 3,8 Prozent, in Leningorsk — um 2,1 Prozent und in der Zinkhütte um 0,7 Prozent zu vergrößern. Die Kapazität der Anlage zur Herstellung von Schlackeschotter um 10 Prozent zu steigern, die des Zinkwerks für das 2,5fache vergrößert werden, was ermöglicht, zusätzliche Erzeugnisse für 1,2 Millionen Rubel zu erhalten. Zur Zeit wird die Entwurfskapazität der zweiten Ausbaustufe des Bergwerks Tschischino gemindert. Die Erzeugung wird sich hier verdoppeln.

Im Bergbau wird vergrößert sich von Jahr zu Jahr die Erfordernis nach dem hochentwickeltesten System des Bergbaus. Im laufenden Jahr wird sich die Erzeugung mit Hilfe dieses Systems um 47 gegenüber der 43 Prozent im Jahr 1975 vergrößern und bis 66 Prozent anwachsen. Das wird ermöglicht, die Erzverluste unter Tage zu verringern.

Eine arbeitsaufwendige Operation im Bergbau ist das Anlegen von Sprenglöchern und Bohren von Sprenglöchern und Bohren in der Suche nach effektivsten Bohrerfahren eine der Hauptrichtungen in der Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Die Untersuchungen der Institute und die umfangreichen Betriebsprüfungen zeigen, daß die Verringerung der Bohrlöcherweite von 103—150 Millimeter bis 56—65 Millimeter die technologischen Kennziffern verbessert und die Kosten bei diesen Arbeiten bedeutend verringert. Im laufenden Jahr werden vorwiegend nur 20 Prozent der Bohrarbeiten mit kleiner Bohrlöcherweite ausgeführt. Dennoch ergibt das 100000 Rubel Gewinn. Ferner wird die Niederbringung von Bohrungen mit kleiner Bohrlöcherweite durch die Anwendung von schweren Bohrhämmern des Typs PK-75 und durch die Organisation der Herstellung von vervollkommneten Bohrhämmern LPS-SU auf das 2—3fache vergrößert werden. Der ökonomische Nutzeffekt wird bis 300000 Rubel im Jahr ausmachen.

Für die Ausführung von Schiebarbeiten werden granulierter Sprengstoffe verwendet, die es neben den geringeren Kosten ermöglichen, die Sprengarbeiten komplexer machen. Die Sprengstoffe werden von der Endladestelle bis zum Abbau über ein pneumatisches Beförderungssystem und andere Mechanismen zugeführt, die die manuelle Arbeit abschließen. Die Arbeitsproduktivität ist bei diesen Operationen auf das 2,5fache gesteigert, und die Kosten sind um 260000 Rubel verringert worden.

Am effektivsten ist bei den Bergarbeiten der Einsatz von selbstfahrenden Ausrüstungen, die es ermöglichen, den Charakter der Arbeit der Bergleute grundsätzlich zu verändern und die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Im laufenden Jahr werden mit Hilfe der selbstfahrenden Technik über 4000 Meter Grubenbau geleistet und etwa 300000 Tonnen Erz gewonnen werden. In den nächsten Jahren soll die Erweiterung der Erzeugung gerade durch den weitgehenden Einsatz von Selbstfahrausrüstungen erreicht werden.

Zweck besserer Aufbereitung werden die leistungsschwachen Ausrüstungen durch leistungsstarke ersetzt. Technologien für getrennte Verarbeitung des Erz und der Zwischenprodukte entwickelt und die Kapazität der Ausrüstungen erhöht. Es wird ein System der automatischen Steuerung der Prozesse mit Nutzung von Konvergenz- und Spiralanalysatoren und elektronischen Rechenmaschinen geschaffen.

Eingeführt wird das Verfahren der Aufbereitung des Erz von Suspensionskonzentration. Man hat vor, die Forschungen in Anwendung dieses effektiven Verfahrens für eine Reihe anderer Lagerstätten abzuschließen. In kurzer Zeit werden vergrößert und die Kosten um 20—25 Prozent verringern soll. Die Erhöhung der Komplexität der Rohstoffnutzung bei der Aufbereitung wird durch die Zinkgewinnung aus dem Kupfer- und Zink- und aus Gravitationskonzentrat erzielt.

Weitgehend verbreitet ist im Zinkwerk die elektrothermische Technologie für die Verarbeitung des Zinkhalbfabrikats (Kuchens) durch das Erhitzen bei hoher Temperatur. Die Inbetriebnahme dieser Anlage ermöglichte es im vorigen Planjahr, zusätzlich 2,3 Millionen Gewinn zu buchen. Im Werk wird jetzt Zink höchster Marken erzeugt, die Qualität des Zinkvitriols und der Schwefelzinks verbessert sich.

Uns stehen viele Aufgaben bevor. Im Hüttenwesen sind wichtige Maßnahmen der komplexen Rohstoffnutzung zu verwirklichen. Durch die Anwendung von rationalen Schemen der inneren und zwischenbetrieblichen Güterströme und die Mechanisierung der Be-, Entlade- und Reparaturarbeiten werden viele Arbeitskräfte freigesetzt.

Uns stehen viele Aufgaben bevor. Im Hüttenwesen sind wichtige Maßnahmen der komplexen Rohstoffnutzung zu verwirklichen. Durch die Anwendung von rationalen Schemen der inneren und zwischenbetrieblichen Güterströme und die Mechanisierung der Be-, Entlade- und Reparaturarbeiten werden viele Arbeitskräfte freigesetzt.

Die Untersuchungen der Institute und die umfangreichen Betriebsprüfungen zeigen, daß die Verringerung der Bohrlöcherweite von 103—150 Millimeter bis 56—65 Millimeter die technologischen Kennziffern verbessert und die Kosten bei diesen Arbeiten bedeutend verringert. Im laufenden Jahr werden vorwiegend nur 20 Prozent der Bohrarbeiten mit kleiner Bohrlöcherweite ausgeführt. Dennoch ergibt das 100000 Rubel Gewinn. Ferner wird die Niederbringung von Bohrungen mit kleiner Bohrlöcherweite durch die Anwendung von schweren Bohrhämmern des Typs PK-75 und durch die Organisation der Herstellung von vervollkommneten Bohrhämmern LPS-SU auf das 2—3fache vergrößert werden. Der ökonomische Nutzeffekt wird bis 300000 Rubel im Jahr ausmachen.

Für die Ausführung von Schiebarbeiten werden granulierter Sprengstoffe verwendet, die es neben den geringeren Kosten ermöglichen, die Sprengarbeiten komplexer machen. Die Sprengstoffe werden von der Endladestelle bis zum Abbau über ein pneumatisches Beförderungssystem und andere Mechanismen zugeführt, die die manuelle Arbeit abschließen. Die Arbeitsproduktivität ist bei diesen Operationen auf das 2,5fache gesteigert, und die Kosten sind um 260000 Rubel verringert worden.

Am effektivsten ist bei den Bergarbeiten der Einsatz von selbstfahrenden Ausrüstungen, die es ermöglichen, den Charakter der Arbeit der Bergleute grundsätzlich zu verändern und die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Die Untersuchungen der Institute und die umfangreichen Betriebsprüfungen zeigen, daß die Verringerung der Bohrlöcherweite von 103—150 Millimeter bis 56—65 Millimeter die technologischen Kennziffern verbessert und die Kosten bei diesen Arbeiten bedeutend verringert. Im laufenden Jahr werden vorwiegend nur 20 Prozent der Bohrarbeiten mit kleiner Bohrlöcherweite ausgeführt. Dennoch ergibt das 100000 Rubel Gewinn. Ferner wird die Niederbringung von Bohrungen mit kleiner Bohrlöcherweite durch die Anwendung von schweren Bohrhämmern des Typs PK-75 und durch die Organisation der Herstellung von vervollkommneten Bohrhämmern LPS-SU auf das 2—3fache vergrößert werden. Der ökonomische Nutzeffekt wird bis 300000 Rubel im Jahr ausmachen.

Für die Ausführung von Schiebarbeiten werden granulierter Sprengstoffe verwendet, die es neben den geringeren Kosten ermöglichen, die Sprengarbeiten komplexer machen. Die Sprengstoffe werden von der Endladestelle bis zum Abbau über ein pneumatisches Beförderungssystem und andere Mechanismen zugeführt, die die manuelle Arbeit abschließen. Die Arbeitsproduktivität ist bei diesen Operationen auf das 2,5fache gesteigert, und die Kosten sind um 260000 Rubel verringert worden.

Am effektivsten ist bei den Bergarbeiten der Einsatz von selbstfahrenden Ausrüstungen, die es ermöglichen, den Charakter der Arbeit der Bergleute grundsätzlich zu verändern und die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Die Untersuchungen der Institute und die umfangreichen Betriebsprüfungen zeigen, daß die Verringerung der Bohrlöcherweite von 103—150 Millimeter bis 56—65 Millimeter die technologischen Kennziffern verbessert und die Kosten bei diesen Arbeiten bedeutend verringert. Im laufenden Jahr werden vorwiegend nur 20 Prozent der Bohrarbeiten mit kleiner Bohrlöcherweite ausgeführt. Dennoch ergibt das 100000 Rubel Gewinn. Ferner wird die Niederbringung von Bohrungen mit kleiner Bohrlöcherweite durch die Anwendung von schweren Bohrhämmern des Typs PK-75 und durch die Organisation der Herstellung von vervollkommneten Bohrhämmern LPS-SU auf das 2—3fache vergrößert werden. Der ökonomische Nutzeffekt wird bis 300000 Rubel im Jahr ausmachen.

Für die Ausführung von Schiebarbeiten werden granulierter Sprengstoffe verwendet, die es neben den geringeren Kosten ermöglichen, die Sprengarbeiten komplexer machen. Die Sprengstoffe werden von der Endladestelle bis zum Abbau über ein pneumatisches Beförderungssystem und andere Mechanismen zugeführt, die die manuelle Arbeit abschließen. Die Arbeitsproduktivität ist bei diesen Operationen auf das 2,5fache gesteigert, und die Kosten sind um 260000 Rubel verringert worden.

Am effektivsten ist bei den Bergarbeiten der Einsatz von selbstfahrenden Ausrüstungen, die es ermöglichen, den Charakter der Arbeit der Bergleute grundsätzlich zu verändern und die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Die Untersuchungen der Institute und die umfangreichen Betriebsprüfungen zeigen, daß die Verringerung der Bohrlöcherweite von 103—150 Millimeter bis 56—65 Millimeter die technologischen Kennziffern verbessert und die Kosten bei diesen Arbeiten bedeutend verringert. Im laufenden Jahr werden vorwiegend nur 20 Prozent der Bohrarbeiten mit kleiner Bohrlöcherweite ausgeführt. Dennoch ergibt das 100000 Rubel Gewinn. Ferner wird die Niederbringung von Bohrungen mit kleiner Bohrlöcherweite durch die Anwendung von schweren Bohrhämmern des Typs PK-75 und durch die Organisation der Herstellung von vervollkommneten Bohrhämmern LPS-SU auf das 2—3fache vergrößert werden. Der ökonomische Nutzeffekt wird bis 300000 Rubel im Jahr ausmachen.

Für die Ausführung von Schiebarbeiten werden granulierter Sprengstoffe verwendet, die es neben den geringeren Kosten ermöglichen, die Sprengarbeiten komplexer machen. Die Sprengstoffe werden von der Endladestelle bis zum Abbau über ein pneumatisches Beförderungssystem und andere Mechanismen zugeführt, die die manuelle Arbeit abschließen. Die Arbeitsproduktivität ist bei diesen Operationen auf das 2,5fache gesteigert, und die Kosten sind um 260000 Rubel verringert worden.

Am effektivsten ist bei den Bergarbeiten der Einsatz von selbstfahrenden Ausrüstungen, die es ermöglichen, den Charakter der Arbeit der Bergleute grundsätzlich zu verändern und die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Die Untersuchungen der Institute und die umfangreichen Betriebsprüfungen zeigen, daß die Verringerung der Bohrlöcherweite von 103—150 Millimeter bis 56—65 Millimeter die technologischen Kennziffern verbessert und die Kosten bei diesen Arbeiten bedeutend verringert. Im laufenden Jahr werden vorwiegend nur 20 Prozent der Bohrarbeiten mit kleiner Bohrlöcherweite ausgeführt. Dennoch ergibt das 100000 Rubel Gewinn. Ferner wird die Niederbringung von Bohrungen mit kleiner Bohrlöcherweite durch die Anwendung von schweren Bohrhämmern des Typs PK-75 und durch die Organisation der Herstellung von vervollkommneten Bohrhämmern LPS-SU auf das 2—3fache vergrößert werden. Der ökonomische Nutzeffekt wird bis 300000 Rubel im Jahr ausmachen.

Für die Ausführung von Schiebarbeiten werden granulierter Sprengstoffe verwendet, die es neben den geringeren Kosten ermöglichen, die Sprengarbeiten komplexer machen. Die Sprengstoffe werden von der Endladestelle bis zum Abbau über ein pneumatisches Beförderungssystem und andere Mechanismen zugeführt, die die manuelle Arbeit abschließen. Die Arbeitsproduktivität ist bei diesen Operationen auf das 2,5fache gesteigert, und die Kosten sind um 260000 Rubel verringert worden.

Am effektivsten ist bei den Bergarbeiten der Einsatz von selbstfahrenden Ausrüstungen, die es ermöglichen, den Charakter der Arbeit der Bergleute grundsätzlich zu verändern und die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Die Untersuchungen der Institute und die umfangreichen Betriebsprüfungen zeigen, daß die Verringerung der Bohrlöcherweite von 103—150 Millimeter bis 56—65 Millimeter die technologischen Kennziffern verbessert und die Kosten bei diesen Arbeiten bedeutend verringert. Im laufenden Jahr werden vorwiegend nur 20 Prozent der Bohrarbeiten mit kleiner Bohrlöcherweite ausgeführt. Dennoch ergibt das 100000 Rubel Gewinn. Ferner wird die Niederbringung von Bohrungen mit kleiner Bohrlöcherweite durch die Anwendung von schweren Bohrhämmern des Typs PK-75 und durch die Organisation der Herstellung von vervollkommneten Bohrhämmern LPS-SU auf das 2—3fache vergrößert werden. Der ökonomische Nutzeffekt wird bis 300000 Rubel im Jahr ausmachen.

U NENDLICH scheint das Feld zu sein. Vor kurzem wogte hier das Ahrenmeer, das von den Mähdrechern durchzogen wurde. Nun ist der letzte Strohhalm verschwunden. Das Stroh hat man zu den Futterplätzen gebracht, und heute rättern auf dem Acker wieder die Traktoren. Herbststurz. Da kommt ein neuer roter K 701. Er scheint soeben das Tor des im ganzen Land berühmten Leningrader Kirowwerks verlassen zu haben. Am Steuer sitzt Jakob Zaiser.

Vierzehn Jahre steuert er Traktoren. Er arbeitet zuerst mit dem Traktor MTS 50, vor drei Jahren vertraute man ihm einen K 700 an. Dieser Tage hat er den „Kirow“ seinem Kollegen Fjodor Scholko übergeben. Die Maschine funktioniert reibungslos. Das ist selbstverständlich: was aus Jakob Zaisers Händen kommt, ist in Ordnung.

„Der K 700 ist eine gute Maschine“, erklärt der Traktorist. „Doch der K 701 ist noch besser. Über 300 PS, und wie leicht zu lenken! Ein Vergnügen für mich, das tun zu dürfen. Die Konstrukteure haben für uns Mechanistoren gesorgt, damit wir es bequem haben.“

Jakob Zaiser will die neue Technik zu nutzen, erfüllt beim Pflügen das Tagesziel bis zu 200 Prozent, und an der Qualität seiner Herbsturche ist nichts auszusetzen.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Im Sommer arbeitete Jakob mit dem Traktor. Doch jeden Abend konnte man ihn noch bis spät in die Nacht auf dem Futterlagerplatz sehen. Er wußte, daß es dort an Arbeitskräften mangelte und kam helfen. Die Schieber, die der fleißige Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

N IKOLAI saß mit gesenktem Kopf. Der Rest seiner herausfordernden Haltung war verschwunden. Schweißend hörte er die harten Worte an, die der Gewerkschaftsfunktionär sprach.

„Eine Schande... Du befeckst die Ehre des Arbeiters, bist es nicht wert, diesen ehrenvollen Namen zu tragen... Wenn du mit der Säuerer nicht Schluck machen kannst, müssen wir mit dir anders umspringen. Das ist die letzte Warnung“, sagte Jakob Zaiser nachdrücklich.

Nikolai Petrik wurde der Kopf nicht zum ersten Mal gewaschen. Nicht selten war er betrunken nach Hause gekommen und in der Familie handgreiflich geworden. Die letzte Warnung blieb jedoch ohne Wirkung. Der erwürter Petrik nahm Vernunft an und machte mit dem Trinken Schluss. Er war nun in der Farm wieder fleißig, und auch dabei herrschte der Frieden.

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

Freilich, im Handumdrehen vollziehen sich solche Wandlungen nicht: aus steter Tropfen macht man den Stein. Die Beharrlichkeit des Kampfes, den Jakob Zaiser mit Verstoßen gegen die öffentliche Ordnung im Dorf führt, führt auf derselben Grund-

lage wie seine Arbeiterfolge — das sind Gründlichkeit und Verantwortungsfähigkeit.

Im vorigen Winter leitete der Kommunist Jakob Zaiser als Werktagendeputierter des Dorfsowjets den Kontrollposten in der Schweinefarm. Er arbeitete

den des Roten Arbeiters und der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ ausgezeichnet. Er ist Sieger des sozialistischen Wettbewerbs im Jahr 1974 und 1975, Aktivist des Planjahrplans.

„Jakob Pawlowitsch gehört zu jenen wertvollen Menschen, die sich ständig als Mitglied des Kollektivs persönlich verantwortlich für die allgemeine Sache fühlen, immer und überall die gerade braucht“, sagt der Abteilungsleiter Harry Legler.

Die Familie Jakob Zaiser hat sechs Kinder. Ljuba besucht die Mittelschule das letzte Jahr. Woldemar geht in die 8. Klasse, in die 7. und Andrej — in die 3. Klasse. Sie sind fleißig, wie ihr Vater, und die fleißigen Schüler gehören gewöhnlich auch zu den besten im Betragen. Das Nesthäkchen Ljussja ist erst zwei Monate alt und Irene ist gerade dort angelangt, wo die kindliche Wülbegier mit zehnjährigen, warum? Ihre Umgebung erforscht, Jakob hat freilich wenig Zeit, den regen Forschergeist des Töchterchens zu befriedigen, doch sind die Kleinen die Freude der Eltern.

Der Sowchos „Nowobratski“ gehört zu den besten im Rayon Marinowka. Hier wurden hohe Ertragskennziffern erzielt, gewöhnlich auch fleißig in der Futterbeschaffung gearbeitet. Für die Erfolge in der Milchwirtschaft ist dem Sowchos auf Beschluß des Gebietsparteikomitees, des Vollzugskomitees des Gebietsowjets, des Präsidiums des Gebietsrats der Gewerkschaften und des Gebietskomitees des Komsober der erste Platz und die rote Wanderauszeichnung gesprochen worden. In einer Abteilung dieses Sowchos arbeitet der Mechanistorsorgfältig aufgestellt hat, sehen besonders akkurat aus: Er macht alles gründlich.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombinats Tschischino großen Ansehens. In diesem Jahr wird er das Diplom eines Technikers verdienen.

Seine Arbeitsbiographie ist noch kurz: Reparaturschlosser an der Eisenbahn, Dienst in der Sowjetarmee, Rangierausheber und jetzt — Eisenbleiter an der Eisenbahn. Der Komsober Helmut Getz erfreut sich unter den Eisenbahnern des Blei- und Zinkkombin

In den Bruderländern

Maschinen aus der Sowjetunion

BUDAPEST. Noch eine Partie von Ausstattungen aus der Sowjetunion ist in einem der größten Betriebe der ungarischen Leichtindustrie eingeflossen — in der Textilfabrik der Stadt Pápa. Im Rahmen umfassender Rekonstruktion wurden über 50 sowjetische

Maschinen montiert. Im laufenden Jahr werden in Pápa weitere 90 Textilmaschinen aus der Sowjetunion einfließen. Der Einsatz leistungsstärkerer sowjetischer Ausrüstungen wird es der Fabrik nach Abschluss der Rekonstruktion ermöglichen, den Ausstoß von Stoffen zu verdoppeln.

„Koslodui“ im Bau

SOFIA. Anlässlich des bevorstehenden 59. Jahrestages der Großen Oktoberrevolution durch Steigerung der Arbeitsproduktivität und Vollkommnung der Produktionsprozesse eine Million Leuz einparieren — diese Verpflichtung übernehmen die bulgarischen und sowjetischen Fachleute, die an

der Errichtung eines der größten Objekte der bulgarischen Energietechnik arbeiten — am Kernkraftwerk „Koslodui“. Das Kernkraftwerk „Koslodui“ ist ein neues Zeugnis der fruchtbarsten aller wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeiten zwischen der UdSSR und der VRB.

Bildungsstätte militärischer Kader

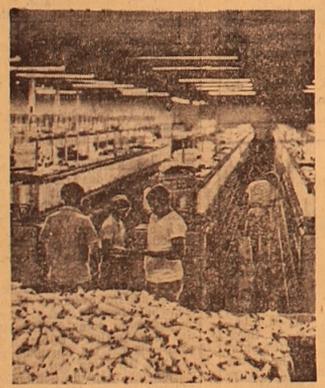
WARSAU. Hier wurden die Resultate des allpolnischen Preiswettbewerbs der Diplomarbeiten veröffentlicht, die der Sowjetunion und der polnisch-sowjetischen Freundschaft gewidmet sind. Den ersten Preis erhielt Hauptmann Andrzej Lewicki für die Arbeit „Die Gestalt Felix Dzerzhinskis in der politischen und sowjetischen Literatur“. Der

Laureat des Preiswettbewerbs hat in diesem Jahr die Militärpolitische Akademie absolviert. Die berühmte Bildungsstätte für hochqualifizierte militärische Kader der polnischen Streitkräfte feiert in diesem Jahr ihren 25. Geburtstag. Seit der Gründung haben einige tausend polnische Offiziere die Akademie absolviert.

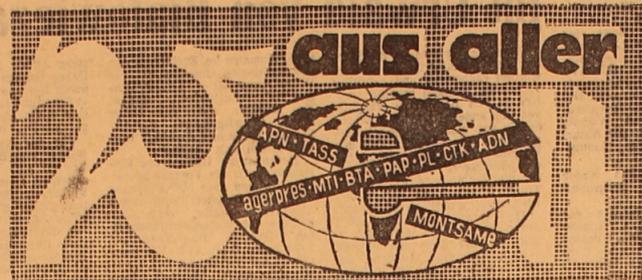
Tschechoslowakische Schiffe auf hoher See

PRAG. Die „Blanik“ lösch Fracht in Szcazin... Der größte tschechoslowakische Schüttgutfrachter „Vitkovic“ steuert mit vier Besatzungsmitgliedern in die „Kostce“ anker in Puerto Ordaz, Venezuela... Solche Fischereifahrer treffen jetzt in der Verwaltung der Tschechoslowakischen Seereederei ein, die direkt im Zentrum Prags ihren Sitz hat. Tausende Kilometer von der Heimat entfernt pilgern Schiffe unter CSSR-Flagge auf die Meere und Ozeane. Sie

versehen den Liniendienst in die entferntesten Winkel des Erdballs, befördern die verschiedensten Güter, aber besonders tschechoslowakischen Export. Der Kontinentalstaat CSSR steht nach dem Tonnengehalt seiner Seeflotte an zweiter Stelle unter den Ländern, die keinen Ausweg zum Meer besitzen. Die CSSR liegt nur hinter der Schweiz zurück. Die Frachter der Tschechoslowakei sind hauptsächlich in die Reedereien der Sowjetunion und Polens eingetragenen.



Das erste Planjahrfrücht auf Kuba (1976-1980) sieht ein umfangreiches Programm der Entwicklung der Textilindustrie vor. Die Unterstützung der Sowjetunion werden die Betriebe dieses Volkswirtschaftszweiges rekonstruiert und modernisiert werden, darunter das größte Textilkombinat Kubas „Arguano“ bei Havanna. Man hat vor, im Laufe des Planjahrfrüchts auch neue Textilfabriken zu bauen, die 200 Millionen Quadratmeter verschiedener Stoffe im Jahr erzeugen sollen. UNSER BILD: In der Abteilung „Arguano“. Foto: TASS



Das souveräne Recht der Völker Südafrikas

KOMMENTAR

Die Lage im Süden Afrikas lenkt nach wie vor die Aufmerksamkeit aller Menschen guten Willens auf sich, die um das Schicksal der Völker Simbabwe, Namibias und der afrikanischen Bevölkerung der Republik Südafrika besorgt sind, die für ihre legitimen Rechte gegen die verhasste Politik des Rassismus und der Apartheid kämpfen. Die Chiefs der Rassistengesetze in Südafrika, in Südrhodesien und in einigen imperialistischen Staaten, die sie unterstützen und bewaffnen, bekunden heute lautstark ihre „Bereitschaft, zur Bildung einer Regierung der afrikanischen Mehrheit im Süden Afrikas beizutragen.“

„neuen afrikanischen Politik“ ist hierbei jede Methode des rechtlichen oder direkten Gewalt bis zu den Versuchen, durch politische Kniffe ihre Interessen auf diesem Kontinent aufrechtzuerhalten, den Rassistengesetzen aus dem Schwierigen helfen, deren Existenz allein dem Westen die Möglichkeit gibt, die Natur des Südafrikas unter Kontrolle zu behalten und dieses Territorium zu ihren eigenen militärischen und politischen Zwecken zu benutzen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, der auf dem Eszen zu Ehren des angolanischen Präsidenten sprach, brachte die Überzeugung zum Ausdruck, daß die Probleme Simbawwes und Namibias durch die Völker dieser Länder selbst gelöst werden müssen. Er betonte: Die Ereignisse der letzten Jahre in Afrika bestätigen, daß solche Probleme nur auf diese Art richtig, gerecht und tatsächlich im Interesse der Völker selbst gelöst werden können.“

ZK der KPdSU betonte ferner, daß die Haltung der Sowjetunion in dieser Frage klar und eindeutig ist. „Wir haben wiederholt erklärt und möchten das ein weiteres Mal tun: Wir haben weder im Süden noch im Norden, noch in einem beliebigen anderen Teil Afrikas irgendwelche besonderen Interessen und können sie auch gar nicht haben, und wir suchen dort keinerlei Vorteile. Wir wollen nur, daß das heilige Recht eines jeden Volkes, selbständig über seine Geschichte zu entscheiden und seinen eigenen Entwicklungsweg zu bestimmen, anerkannt wird. Das ist unser unveränderliches Prinzip, von dem werden sich unsere Partei und alle sowjetischen Menschen niemals abkehren.“

Diese klare Haltung der Sowjetunion trifft auf wachsende Unterstützung der Regierungen und der Öffentlichkeit der unabhängigen afrikanischen Staaten.

Alexej ALEXANDROW

Gewaltverzicht zu internationalem Gesetz machen

Die sowjetische Delegation hat der UNO-Versammlung der Entwurf eines Weltvertrags über Gewaltverzicht in den internationalen Beziehungen vorgelegt. Das ist ein neuer großer Beitrag der Sowjetunion zum Kampf für die Vertiefung der internationalen Entspannung, für dauerhaften Frieden und Volkssicherheit.

Die Forderung, die Gewaltanwendung aus den zwischenstaatlichen Beziehungen zu bannen, ist eine der wichtigsten Forderungen aller Völker aller rechten Menschen, aller, die fähig sind, aus der tragischen Geschichte der Kriege und kriegerischen Konflikte zwischen Staaten die erforderlichen Lehren zu ziehen. Das ist eine in höchstem Maße demokratische Forderung, weil sie den größten Lebensinteressen jedes Menschen entspricht. Die Völker aller Rassen, nationaler Zugehörigkeit, Geschlecht, Sprache und Religion entgegenkommen. Und obwohl sie nicht neu ist, ist es deshalb in der Aktualität betzuzugeben besonders groß ist.

waltverzichtpflichtungen der Staaten durch eine neue speziell erfindende Verpflichtung zu ersetzen. Eine solche Einstellung wäre erkünstelt, sie würde nicht berücksichtigen, daß die in der UNO-Charta enthaltene Verpflichtung über Gewaltverzicht sowohl ihrem Inhalt als auch ihrer Form nach durchaus bestimmt und klar ist. Es kommt nicht zum Inhalt der Verpflichtung, sondern auf die Weigerung einiger Staaten an, sie in ihren Handlungen auf internationaler Ebene zu erfüllen.

Der von der Sowjetunion unterbreitete Entwurf eines Weltvertrags über Gewaltverzicht in den internationalen Beziehungen enthält auch andere wichtige Bestimmungen. Sie haben zum Ziel, die Verpflichtung der Staaten, ihre Streitigkeiten nur mit friedlichen Mitteln beizulegen, ihr Recht der Aggression zu verweigern und die Beseitigung der Folgen zu erreichen, und das Recht der Völker auf den Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit zu bekräftigen.

Hochst wichtig ist auch die Bestimmung, daß im Vertrag nichts die Rechte und Verpflichtungen der Staaten aus der UNO-Charta sowie aus den Verträgen und Abkommen beeinträchtigt, die sich früher geschlossen haben. Der Gewaltverzichtvertrag hat doch zum Ziel, zur Festigung der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen beizutragen und nicht jene Strukturen der gegenseitigen Feindschaft zu zerstören, die Jahrzehnte lang entstanden, wie auch die aus diesen real bestehenden politischen und rechtlichen Strukturen erwachsenen Rechte und Verpflichtungen der Staaten einander gegenüber nicht zu beeinträchtigen.

Der Gewaltverzichtvertrag an sich ist keine Abrüstungsmaßnahme und kann praktische Schritte zur Einschränkung des Wettbewerbs nicht ersetzen. Sein Abschluß würde aber ohne Zweifel viele Schwierigkeiten beseitigen, mit denen die Völker bei der Lösung der Abrüstungsprobleme zu tun bekommen, und Staaten zu entsprechenden effektiven Maßnahmen anregen. Im sowjetischen Vertragstext sind verständlich vorgesehen, daß sich seine Teilnehmer darum in erforderlicher Weise bemühen werden.

Der Entwurf eines Weltvertrags über Gewaltverzicht in den internationalen Beziehungen ist erst der UNO-Vollversammlung vorgelegt worden, doch schon die erste Reaktion zeigt, daß er größte Aufmerksamkeit erregt hat und sowohl auf der Tagung als auch überall in der Welt Interesse weckt. Das ist natürlich, weil es keinen Ort auf der Erde gibt, wo die Menschheit nicht Frieden wünschten. Es ist notwendig, daß alle Staaten dies bei der bevorstehenden Erörterung des sowjetischen Vertragstextes voll berücksichtigen.



Die Kommunistische Partei der Vereinigten Staaten von Amerika setzt ihre Wahlkampagne fort und erzielt immer wieder neue Erfolge. UNSERE BILDER: Das Sammeln von Unterschriften für die Aufstellung der Kandidaten der Kommunistischen Partei der USA G. Hall und J. Tyner für die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen. Stimm für die Kommunisten — G. Hall und J. Tyner — dieser Aufforderung — Kommunistische Partei der USA ertönt während der Wahlkampagne (links). Fotos: TASS

Repressalien immer schärfer

Die in Thailand an die Macht gekommene Militärjunta von Admiral Sangud Chalorvong hat eine Regierung aus 24 Vertretern der militärischen Führung und der Polizei gebildet. Der „Regierung“ wurde ein achtzehnköpfiges „Beraterbüro“ beigegeben, dem der ehemalige Außenminister Thanat Kijakorn, der frühere SAATO-Generalsekretär Sinton Hanglad und andere Spitzenfiguren des Diktatorregimes Kittakachorn angehören. Nach Ausräumungen aus Bangkok wurden die verhafteten Studenten der Universität Thammasat, die die Bewegung Kittakachorn unterstützten, auf dem Sportplatz der Universität zusammengetrieben, wo sie bestialisch mißhandelt wurden.

Selbst die westliche Presse konstatiert, daß der Militärputsch in Thailand „den letzten Rest bürgerlicher Demokratie“ zunichte gemacht hat. Wie der britische „Guardian“ feststellt, stecken hinter diesem eindeutig reaktionären Putsch „verschiedene Kombinationen“. Unter diesen „Kombinationen“ ist nichts anderes als unmittelbare Beteiligung der CIA zu verstehen.

In wenigen Zeilen

GENÈ. Die Kinder der Anfang Mai verhafteten chilenischen Patrioten Mario Zamorano, Jorge Munos und Jime Palfrico Donato haben sich mit einem Brief um Hilfe an den Hauptsekretär der Internationalen Studentenbewegung für die UNO, Gillian Walker gewandt. Sie schreiben, sie seien über das Los ihrer Väter besorgt und schildern ihre eigenen Entbehrungen und die schwere Lage ihrer Familien.

STOCKHOLM. Der Vorsitzende der Zentrumsparlei, Thorbjörn Feldin, hat eine neue Regierung Schwedens gebildet, der Vertreter der bürgerlichen Parteien — der Zentrumsparlei, der gemäßigten Koalitions- und der Volkspartei angehören. Stellvertretender Ministerpräsident wurde Per Ahlmark, Außenminister Gösta Bohman und Verteidigungsminister Eric Krönmark.

PARIS. Die Inflationssrate in Chile belief sich in den ersten neun Monaten dieses Jahres auf 135,5 in den letzten zwölf Monaten auf 196 Prozent. Das teilte die französische Nachrichtenagentur France Presse aus Santiago mit Berufung auf Angaben des Nationalen Instituts für Statistik in Chile mit.

BEIRUT. Die Kämpfe in Beirut und Umgebung haben erheblich zugenommen. Heftige Gefechte mit schweren Waffen wurden den ganzen Tag über im Handfeuerlösch, in den Vororten Shiyah und An al-Bammana sowie in der Nähe der Bergdörfer Aleich und Bhamoun geführt. Die rechtschristlichen Streitkräfte nahmen viele beschlagnahmte Viertel im Westen Beiruts erneut unter schweren Artilleriebeschuss.

Wie die palästinensische Nachrichtenagentur meldet, kaperierte israelische Kriegsschiffe das zypriische Fahrgastschiff „Alphaviva“, das nach Saida unterwegs war.

BEKING. Ein Mausoleum für den Scharherrscher Leiche Mao Tse-tung soll in Peking errichtet werden, wurde offiziell mitgeteilt.

Günstige Zusammenarbeit

Vor 25 Jahren, am 29. September 1951, wurde der erste Vertrag über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR abgeschlossen. Während sich die Zusammenarbeit in der ersten Zeit vor allem auf den Austausch von wissenschaftlich-technischen Dokumentationen und gegenseitige Konsultationen beschränkte, hat sie in den letzten Jahren immer mehr an Qualität und Quantität zugenommen. Gegenwärtig bestehen mehr als 90 Regierungsabkommen und Ministervereinbarungen über die Forschungs- und Produktionskooperation sowie Spezialisierung, auf deren Grundlage anwendungswissenschaftlich-technische Ergebnisse erzielt wurden und werden. Sie tragen bedeutend zur Intensivierung und Effektivitätssteigerung der Volkswirtschaften beider Länder bei. Zur Realisierung der abgeschlossenen Verträge werden vielfach gemeinsame For-

schungskollektive aus Spezialisten beider Länder gebildet, die objektbezogen von der Forschung bis zur Einführung ihrer Ergebnisse in die Produktion zusammenarbeiten. Eine andere Form der Forschungs- und Produktionskooperation ist die arbeitsteilige Lösung von Problemen auf der Grundlage von abgestimmten Arbeitsplänen. In den letzten Jahren wurde der Einfluß, den die Kooperation in der Forschung auf die Entwicklung und das Profil der Kooperation in der Produktion hat, immer augenscheinlicher. So hat sich der Anteil spezialisierter Ergebnisse am Export der DDR im Jahre 1970 auf rund 28 Prozent im Jahre 1975 erhöht. Bis 1980 soll er auf etwa 35 Prozent anwachsen. Ein anschauliches Beispiel für diese Entwicklung bietet das Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ (SKET) in Magdeburg. Etwa jede siebente

in der Sowjetunion erzeugte Tonne Feinstahl und Draht wird gegenwärtig auf Anlagen des Magdeburger Schwermaschinenbauwerks produziert. Die UdSSR ist der bedeutendste Handels- und Kooperationspartner der Magdeburger Schwermaschinenbauwerks. Sie haben bereits 26 komplette Warmwalzstraßen an ihn geliefert. Die Gemeinschaftsarbeit mit sowjetischen Industrieverbindungen und Instituten garantiert den wissenschaftlich-technischen Höchststand der Maschinenbauproduktion des Kombinats, das zu 25 Prozent das höchste Qualitätsniveau der DDR-Industrie trägt. Das enge Zusammenwirken umfaßt Forschung und Entwicklung ebenso wie die Industrieprobung und die Produktion insbesondere großer Maschinen und Anlagen. Auf der Grundlage langfristiger Programme mit der UdSSR und Partnern in anderen RGW-Ländern wurden spezielle Aufgaben

in der Forschung und Produktion sowie das technische Niveau der 80er Jahre abgestimmt. Mit dem Allunionsinstitut für metallurgischen Maschinenbau in Moskau stehen in diesem Jahr die Galvanisierarbeiten mit wissenschaftlichen Instituten der UdSSR, das ist zum einen die qualitativ bedeutendste Partnerschaft. Zum anderen Kombinat, die in der Gemeinschaftsarbeit bereits erzielten Leistungen recht beachtlich. Hier wirkt sich aus, daß die Ziele der wissenschaftlichen Forschung in ihren Hauptrichtungen immer besser abgestimmt werden. Für die Karl-Marx-Universität heißt das beispielsweise, daß für 31 Themen des zentralen Forschungsplanes der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften in der DDR verantwortlich ist. In den sowjetischen Philosophen, Ökonomen, Historikern, Sprach- und Kulturwissenschaftlern, die an gleichen Themen forschen, haben sie ideale Partner gefunden. Gemeinsam oder abgestimmt miteinander ergäuzend werden Probleme und Er-

internationalen Beziehungen der Karl-Marx-Universität Leipzig. Denn einen besonderen Rang unter ihnen nimmt die Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion ein. Ihr zur Zeit bestehende vertragliche Beziehungen mit wissenschaftlichen Instituten der UdSSR, das ist zum einen die qualitativ bedeutendste Partnerschaft. Zum anderen Kombinat, die in der Gemeinschaftsarbeit bereits erzielten Leistungen recht beachtlich. Hier wirkt sich aus, daß die Ziele der wissenschaftlichen Forschung in ihren Hauptrichtungen immer besser abgestimmt werden. Für die Karl-Marx-Universität heißt das beispielsweise, daß für 31 Themen des zentralen Forschungsplanes der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften in der DDR verantwortlich ist. In den sowjetischen Philosophen, Ökonomen, Historikern, Sprach- und Kulturwissenschaftlern, die an gleichen Themen forschen, haben sie ideale Partner gefunden. Gemeinsam oder abgestimmt miteinander ergäuzend werden Probleme und Er-

schlungen analysiert, es werden Erfahrungen ausgetauscht, Theorien entwickelt und diskutiert. In Gemeinschaftsarbeit mit der Universität Kiew entstanden die Lehrbücher „Dialektische und historische Materialismus“ und „Erkenntnistheorie“, mit den Universitäten Kiew und Leningrad das Lehrbuch „Politische Ökonomie des Kapitalismus und Sozialismus“. Beispiele lassen sich auch auf anderen Gebieten finden. Welche Form die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit aber auch haben mag, sie bringt nicht nur wissenschaftlichen, technisch-technologischen und ökonomischen Nutzen, sondern leistet zugleich einen großen Beitrag zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Im unmittelbaren Zusammenwirken vieler Arbeiter, Ingenieure, Wissenschaftler, Historiker, Sprach- und Kulturwissenschaftler, die an gleichen Themen forschen, haben sie ideale Partner gefunden. Gemeinsam oder abgestimmt miteinander ergäuzend werden Probleme und Er-

schlungen analysiert, es werden Erfahrungen ausgetauscht, Theorien entwickelt und diskutiert. In Gemeinschaftsarbeit mit der Universität Kiew entstanden die Lehrbücher „Dialektische und historische Materialismus“ und „Erkenntnistheorie“, mit den Universitäten Kiew und Leningrad das Lehrbuch „Politische Ökonomie des Kapitalismus und Sozialismus“. Beispiele lassen sich auch auf anderen Gebieten finden. Welche Form die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit aber auch haben mag, sie bringt nicht nur wissenschaftlichen, technisch-technologischen und ökonomischen Nutzen, sondern leistet zugleich einen großen Beitrag zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Im unmittelbaren Zusammenwirken vieler Arbeiter, Ingenieure, Wissenschaftler, Historiker, Sprach- und Kulturwissenschaftler, die an gleichen Themen forschen, haben sie ideale Partner gefunden. Gemeinsam oder abgestimmt miteinander ergäuzend werden Probleme und Er-

Menschen aus unserer Mitte

Die Pelztierzüchterin

Die Pelzfarm am Rand der Siedlung Utsch-Aral... Die Pelztierzüchterin Wilhelmine Karsten...

Die Pelztierzüchterin Wilhelmine Karsten... Die Pelztierzüchterin Wilhelmine Karsten...

Die Pelztierzüchterin Wilhelmine Karsten... Die Pelztierzüchterin Wilhelmine Karsten...

Die Pelztierzüchterin Wilhelmine Karsten... Die Pelztierzüchterin Wilhelmine Karsten...

Schöner Urlaub

Hat man eine schöne Touristenreise hinter sich, möchte man ohne Ende davon erzählen...

Die Heldenstadt am Schwarzen Meer, und Kischinow. Weiter folgten Cherson und eine wunderbare Schiffsahrt auf dem Dnepr...

ENTLARNUNGS-VERSUCHE

Der sterbende Leonardo da Vinci blickt von der Höhe seines Sockels düster auf die wie ein endloser Wespenschwarm vorübersurrenden Kraftwagen herunter...

Leonid KOLOSSOW... Die Heldenstadt am Schwarzen Meer...

GEHEIMNISVOLLE MISSION

Am einen Tag im Juli 1973 erschien hier ein hochgewachsener, schwergewichtiger Mann 15 Minuten vor Ablauf einer Caravalle der Alltalia nach der sizilianischen Hauptstadt Palermo...

Leonid KOLOSSOW... Die Heldenstadt am Schwarzen Meer...

ACHTUNG!

Am 14. Oktober wird das deutsche Estradenensemble 'Freundschaft' im Zeltlager Jugendpalast mit seinem neuen Programm auftreten.

Leonid KOLOSSOW... Die Heldenstadt am Schwarzen Meer...

Im Urwald von Bialowieza

Die Hirsche im Urwald von Bialowieza... Die Hirsche im Urwald von Bialowieza...

Im Urwald von Bialowieza

Die Hirsche im Urwald von Bialowieza... Die Hirsche im Urwald von Bialowieza...

Mensch und Natur

Die Hirsche im Urwald von Bialowieza... Die Hirsche im Urwald von Bialowieza...

Mensch und Natur

Die Hirsche im Urwald von Bialowieza... Die Hirsche im Urwald von Bialowieza...

Die Hirsche im Urwald von Bialowieza... Die Hirsche im Urwald von Bialowieza...

Für die Gesundheit der Kolchosbauern

In Konstantinowka, dem Zentralort des distriktalen 'Ehrenreiches', tragenden Kolchos '30 Jahre der Kasachischen SSR' hat man eine Universität für Gesundheit gegründet...

Schneeleoparden im Zoo

FRUNSE. Zwei junge Schneeleoparden wurden von einem Gelehrten zufällig im Tienschan-Gebirge gefunden und einem Naturschutzpark übergeben...

Ausstellung der sowjetischen Estampe

Der Zellograder Ausstellungssaal erlebte einen neuen Eröffnungstag. Die sowjetische Estampe heißt die neue Ausstellung...

Neues Programm

Es ist jetzt schon fast ein Jahr verflissen, das ich vom deutschen Estradenensemble 'Freundschaft' nichts erfahren konnte...

W. JALITSCH

W. JALITSCH... Karaganda

M. STESCHENKO

M. STESCHENKO... Gebiet Pawlodar

W. WASSILENKO

W. WASSILENKO... Zellograder Filiale des Hauses für Kunstausstellungen

Alexander HERDT

Alexander HERDT, ehrenamtlicher Korrespondent der 'Freundschaft'...